

Fachverband Schweizer Raumplaner - Geschäftsstelle -6000 Luzern

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Per Mail an sonja.henrich@sbfi.admin.ch

Nathalie Mil
info@f-s-u.ch
Luzern, 28.11.2024

Änderung des Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetzes (HFKG):

Sehr geehrter Herr Bundesrat Parmelin
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Fachverband der Schweizer Raumplanerinnen und Raumplaner FSU, der Verband für Raumplanung EspaceSuisse, der schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA sowie Bauenschweiz danken für die Möglichkeit, zur Änderung des Hochschulförderungs- und koordinationsgesetzes HFKG Stellung nehmen zu können.

Vor einigen Monaten publizierte unser Fachverband eine Untersuchung betreffend Fachkräftemangel in unserer Branche. Daraus erfolgt, dass in der Raumplanung insbesondere in der Deutschschweiz ein akuter, sich weiter verschärfender Fachkräftemangel herrscht. In unserer Charta zur Nachwuchsförderung, welche weitere Vereine ebenso tragen, postulierte die Absicht, das Raumplanungs-Studium an Fachhochschulen und Universitäten deutlich auszubauen und wo möglich zu fördern.

Eines der wesentlichen Hemmnisse ist, dass gymnasiale Maturandinnen und Maturanden sowie fachbereichsfremde Berufsmatura Absolventinnen und Absolventen für ein Fachhochschul-Studium gemäss Art. 25 HFKG (eidg. Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz) vor Studienbeginn ein Jahr «Arbeitswelterfahrung» in einem dem Fachbereich nahestehenden Beruf sammeln müssen.

Diese einjährigen Vorpraktika im Planungsbereich zu finden, stellt in unserer Branche ein Nadelöhr dar, welches der Raumplanung jedes Jahr etwa 10-15 Studieninteressierte kostet. Viele Büros bevorzugen Praktikanten und Praktikantinnen mit gewissen Vorkenntnissen. Das Praktikum ist gut und richtig, allein die Anforderung, dies vollständig vor Studienbeginn erbracht zu haben, ist für die Studienwilligen eine Hürde und für die praktikums anbietenden Büros und Verwaltungen eine Bürde.

2/3

In der vorliegenden Vernehmlassung des eidg. Departements für Wissenschaft, Bildung und Forschung (WBF) geht es nun darum, die Möglichkeit des Praxis-integrierten Bachelor-Studiums (PiBS) definitiv einzuführen. Dies unterstützen wir sehr.

Der Erläuterungsbericht nennt als Hauptmotivation für die permanente Einführung des PiBS die Linderung des Fachkräftemangels. Er sieht jedoch weiterhin eine strikte Beschränkung auf MINT-Studiengänge vor.

Im Bericht des Bundesrates «Mangel an MINT-Fachkräften in der Schweiz» vom August 2010 werden Raumplanung und Landschaftsarchitektur im Bauwesen aufgezählt¹. In der untenstehenden Aufzählung der MINT-Bereiche fehlt das Bauwesen. Diese einseitige Fokussierung auf einzelne MINT-Bereiche und nicht alle, widerspiegelt sich auch im erläuternden Bericht zur Vernehmlassung, in dem der Fachkräftemangel in anderen Fachbereichen nicht untersucht wurde.

Aufgrund unserer vorliegenden Untersuchung des akuten Fachkräftemangels in der Raumplanung und Stärkung der Ausbildung von Raumplanerinnen und Raumplaner stellen wir folgenden Antrag:

Art. 25a Bachelorstudiengänge an Fachhochschulen mit integrierter Praxis

¹ In ~~den~~ Bereichen ~~Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik mit nachgewiesenem Fachkräftemangel~~ können die Fachhochschulen Bachelorstudiengänge mit integrierter Praxis anbieten. Die Studiendauer wird um ein Jahr erhöht, was der Dauer der Arbeitswelterfahrung im Sinne von Artikel 25 Absatz 1 Buchstabe b entspricht.

² Die Fachhochschulen können folgende Personen prüfungsfrei aufnehmen:

- a. Inhaberinnen und Inhaber einer eidgenössischen Berufsmaturität ohne berufliche Grundbildung in einem der Studienrichtung verwandten Beruf,
- b. Inhaberinnen und Inhaber einer eidgenössischen oder eidgenössisch anerkannten Maturität.

³ Der Hochschulrat bestimmt die Bachelorstudiengänge mit integrierter Praxis und regelt die weiteren Voraussetzungen für die Zulassung und Studiengestaltung sowie die regelmässige Evaluation.

¹ Anhang 1 «Die Aufteilung der MINT-Studiengänge nach der Typologie des BFS»; ebenso in «MINT-Fächer an den Hochschulen», Bundesamt für Statistik, 2024

3/3

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme und betonen die Öffnung auf unsere Baubranche.

Freundliche Grüsse



Francesca Pedrina
Co-Präsidentin FSU



Pierre-Alain Pavillon
Co-Präsident FSU



Jean-François Steiert
Präsident EspaceSuisse



Barbara Wittmer
Vorstand SIA, Präsidentin
Fachrat Raumplanung



Cristina Schaffner
Direktorin Bauenschweiz